



An den Grossen Rat

09.5293.03

BVD/P095293

Basel, 12. Februar 2014

Regierungsratsbeschluss vom 11. Februar 2014

Anzug Heidi Mück und Konsorten betreffend „Linienschiffahrt auf dem Rhein“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 11. Januar 2012 vom Schreiben 09.5293.02 des Regierungsrates Kenntnis genommen und dem Antrag des Regierungsrats folgend den nachstehenden Anzug Heidi Mück und Konsorten stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Die Diskussion über die Möglichkeiten der Linienschiffahrt auf dem Rhein als Teil des öffentlichen Verkehrs hat in den letzten Monaten unter anderem auch durch diverse Medienberichte neuen Schwung bekommen. Insbesondere die Idee einer grenzüberschreitenden Schifffahrtslinie, die sowohl als Shuttle für ArbeitnehmerInnen aus dem angrenzenden Ausland dienen, als auch ein attraktives Angebot für den Tourismus darstellen könnte, stösst auf grosses Interesse. Eine Ausweitung des öffentlichen Verkehrs auf den Rhein bringt auch ökologische Vorteile, denn die Nachhaltigkeit des öffentlichen Verkehrs auf einer Wasserstrasse ist erwiesen. Neben den BefürworterInnen dieser Idee haben sich auch schon potentielle GegnerInnen zu Wort gemeldet und ihre Bedenken deponiert. Namentlich die Wasserschiffer, aber auch die Rheinschwimmer befürchten eine Beeinträchtigung ihrer Freizeitaktivitäten auf dem Rhein. Dies zeigt, dass weitere Planungsschritte zur Realisierung dieser Idee sehr sorgfältig und unter Einbezug aller Beteiligten und Betroffenen durchgeführt werden müssen, damit dieses Projekt nicht schon von Beginn weg zum Scheitern verurteilt ist.

Die Unterzeichnenden bitten aus diesen Gründen den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob der Kanton eine grenzüberschreitende Schifffahrtslinie auf dem Rhein als Teil des öffentlichen Verkehrs ins Leben rufen könnte
- welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine derartige Schifffahrtslinie mittelfristig realisiert werden könnte
- wie viel die Realisierung und der Betrieb einer solchen Schifffahrtslinie kosten würde welche möglichen Partner in die Planung und Realisierung einbezogen werden könnten und/oder müssten
- welche möglichen Interessenskonflikte oder sonstigen Probleme sich als Stolpersteine für diese Idee erweisen könnten
- und wie diese Stolpersteine frühzeitig aus dem Weg geräumt und überwunden werden könnten.

Heidi Mück, Eduard Rutschmann, Ursula Kissling-Rebholz, Jörg Vitelli, Patrizia Bernasconi, Helen Schai-Zigerlig, Eveline Rommerskirchen, Stephan Luethi-Brüderlin, Roland Lindner, Urs Müller-Walz, André Weissen, Christoph Wydler, Mirjam Ballmer, Thomas Strahm, Oskar Herzig-Jonasch“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Idee, den Rhein für den öffentlichen Verkehr in Basel zu nutzen, wird seit Jahren immer wieder diskutiert. Auch der Regierungsrat ist der Meinung, dass in der Linienschifffahrt auf dem Rhein ein gewisses Potenzial im Sinne einer nachhaltigen Mobilität in der Agglomeration liegt. Er versteht andererseits aber auch die Bedenken, die eine solche Idee bei den im Anzug genannten heutigen Nutzern und Nutzerinnen des Rheins auslöst. Ein wichtiges Augenmerk ist auf die Wirtschaftlichkeit einer möglichen Linienschifffahrt auf dem Rhein zu legen. Der Regierungsrat klärt mittels einer Machbarkeitsstudie und einer Potenzialanalyse ab, ob er die Idee einer Linienschifffahrt auf dem Rhein weiterverfolgen möchte.

2. Bisherige Abklärungen

Zurzeit wird die Machbarkeit für eine Linienschifffahrt auf dem Rhein zwischen Birsfelden und Palmrainbrücke untersucht. Für eine Beurteilung sind einerseits nautisch-technische Abklärungen inkl. der Evaluation verschiedener Schiffs-Antriebskonzepte und andererseits erste grobe Schätzungen der Investitions- und Betriebskosten notwendig.

Als Zwischenstand der Machbarkeitsuntersuchung sind folgende Erkenntnisse von Belang:

- Für eine Linienschifffahrt auf dem Rhein müssten Schiffe nach Mass beschafft werden, die die spezifischen Bedingungen des Rheins wie Wassertiefe, Fliessgeschwindigkeit oder Brückenhöhe und die Anforderungen an Kapazität, Fahrgeschwindigkeit oder Behindertengerechtigkeit berücksichtigen. Die genannten Parameter unterscheiden sich von Fluss zu Fluss. Die Beschaffungskosten sind dementsprechend hoch anzusetzen, auch weil es sich um eine kleine Stückzahl handelt.
- Die Anlegestellen sind behindertengerecht auszubauen. Dies ist baulich aufwändig und mit erheblichen Eingriffen ins Stadtbild verbunden.
- Es ist im Vergleich zu Tram und Bus mit relativ hohen Personalkosten zu rechnen, da die Verordnung über das Schiffspersonal auf dem Rhein für ein Passagierschiff mit einer zulässigen Anzahl Fahrgäste von bis zu 75 Personen eine Mindestbesatzung von zwei Personen vorschreibt (Schiffsführer plus Matrose)¹.

Grundsätzlich kann nach dem jetzigen Stand der Abklärungen davon ausgegangen werden, dass eine Linienschifffahrt auf dem Rhein aus technischer Sicht möglich ist. Konkretere Aussagen und eine Kostenabschätzung sind nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie möglich. Die Fertigstellung ist auf Frühling 2014 geplant.

Die Idee einer Linienschifffahrt auf dem Rhein wurde von privater Seite in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Verkehrsdepartement bei der IBA Basel 2020 als Projekt eingegeben. Sie trägt den Status eines vornominierten Projekts.

3. Weitere Schritte

Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie wird entschieden, ob eine vertiefte Potenzialanalyse durchgeführt werden soll. Erste grobe Abklärungen ergaben, dass insbesondere die nahe am Rhein gelegenen Arbeitsplätze der Pharmafirmen sowie der Innenstadt und die dichten Wohnquartiere St. Johann, Matthäus und Klybeck potenzielle Quellen und Ziele nahe des Rheins sind. Für deren Einwohnende resp. Arbeitnehmende könnte ein öffentliches Linienschiff ein interessantes Transportmittel darstellen. Hinzu kommen grössere Entwicklungsgebiete entlang des Rheins in Basel (insbesondere im Raum Hafen Kleinhüningen) und in den angrenzenden deutschen und französischen Gemeinden. Es gilt nun, dieses Potenzial für eine Linienschifffahrt auf dem Rhein zu präzisieren unter Berücksichtigung des bereits vorhandenen guten und dichten ÖV-Netzes in der Stadt Basel. Die Potenzialstudie soll im Jahr 2014 durchgeführt werden.

¹ RheinSchPersV §3.17

Basierend auf den Resultaten der Machbarkeits- und Potenzialstudie wird der Regierungsrat dem Grossen Rat Ende 2014 einen Bericht unterbreiten und gegebenenfalls die erforderlichen Mittel für die weiteren Planungsschritte beantragen.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Heidi Mück und Konsorten betreffend „Linienschiffahrt auf dem Rhein“ erneut stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin